

Sitzung vom 29. Januar 2026

Beschl. Nr. **2/26**
0.9.0 Allgemeines
 Beschluss Pilotprojekt Sprachstandanalyse Frühbereich

Ausgangslage

Im Kanton Basel wurde die Sprachstandanalyse im Jahr 2008 eingeführt und seit 2013 ist die obligatorische Deutschförderung im Kanton gesetzlich geregelt. Im Kanton Thurgau gilt dies seit 2024. Die entstehenden Kosten für die verpflichtende Deutschförderung werden vollumfänglich durch diese Kantone finanziert.

Im Kanton Zürich ist die Deutschförderung nicht obligatorisch, allerdings empfehlen dies immer mehr grössere Städte (u.a. Zürich). Im Bezirk Horgen haben Thalwil (seit 3 Jahren), Horgen und Rüschlikon (seit 2024) die Sprachstanderfassung im Vorschulalter eingeführt. Wädenswil ist in Planung. Aufgrund Erfahrungen aus anderen Gemeinden gehen wir davon aus, dass bei etwa 30% der Kinder ein Förderbedarf bestehen wird.

Eine Studie der Universität Basel vom Jahr 2014 zeigt auf, dass Kinder, die vorschulisch 2 x pro Woche ein Förderangebot besucht haben, ihre Deutschkenntnisse signifikant steigern konnten. Der Rückstand kann allerdings im Vergleich zu Kindern mit Deutsch als Erstsprache nicht aufgeholt werden.

Ziel des Projekts

Das Ziel dieses Projekts ist es, die Deutschkenntnisse von Kindern ohne Familiensprache Deutsch im Vorschulalter zu eruieren und den Erziehungsberechtigten der Kinder mit ausgewiesenem Förderbedarf durch selbige initiierte sowie getragene Massnahmen nahezulegen.

Zielgruppe

Die Zielgruppe dieser Analyse sind Kinder im Vorschulalter (1 ½ Jahre vor dem Kindergartenereintritt). Für die Datenerhebung im Schuljahr 2025/2026 entspricht dies ca. 190 Kindern, welche zwischen dem 01.08.2022 und 31.07.2023 geboren wurden.

Beschrieb Pilotprojekt

Im Rahmen der Sprachstandanalyse wird die sprachliche Entwicklung anhand einer webbasierten Sprachstanderhebung mit Nachversand einer paper-and-pencil-Version erfasst. Die Erziehungsberechtigten werden aufgefordert, den Fragebogen (in 14 Sprachen vorliegend) zusammen mit dem Kind auszufüllen. Die Bereitstellung sowie die Auswertungen erfolgen über die Universität Basel, der Versand der Briefe erfolgt über die Schulverwaltung. Bei einem eruierten Förderbedarf werden die Erziehungsberechtigten durch das kjz Horgen kontaktiert und zu einem Beratungsgespräch eingeladen. Ziel ist, dass mindestens die Hälfte der Kinder mit Förderbedarf spätestens 12 Monate vor Kindergartenereintritt mit einer zusätzlichen Fördermassnahme von zwei Halbtagen pro Woche begonnen haben. Um dies zu erreichen, wird den Erziehungsberechtigten empfohlen, dass die Kinder eine Spielgruppe – nach Möglichkeit mit gezielter Sprachförderung – oder eine Kindertagesstätte (Kita) besuchen. Für den Besuch der Kita wird auf die regulären Betreuungsgutscheine verwiesen.

Zeitraumen

Die Sprachstanderfassung, die Gespräche und die Evaluation werden über einen Zeitraum von Februar 2026 bis Oktober 2026 als Pilotprojekt durchgeführt. Folgende Meilensteine sind geplant:

1. Datenerhebung durch die Universität Basel: Februar - März 2026
2. Beratungsgespräche durch das kjz Horgen: ab Mitte April 2026. Pro Familie findet ein Beratungsgespräch von durchschnittlich 1 Stunde statt.
3. Evaluation und Berichterstattung: Oktober 2026

Ressourcen

Für die Durchführung der Sprachstandanalyse werden folgende Ressourcen benötigt:

- Interne Ressourcen Ressort Bildung: Koordination mit Universität Basel und kjz Horgen, Versand der Begleitbriefe und Fragenbogen, Verfassen Evaluationsbericht
- Externe Kosten: Webbasierte Sprachstanderhebung (inkl. Auswertung) sowie paper-and-pencil-Version für den Nachversand durch die Universität Basel, Beratungsgespräche durch die Mütter- und Väterberatung des kjz Horgen

Ergebnisse

- Detaillierter Bericht über die aktuellen Deutschkenntnisse der Zielgruppe (Universität Basel)
- Empfehlungen für individuelle Sprachfördermassnahmen und besuchte Fördermassnahmen (kjz Horgen und Nachbefragung Erziehungsberechtigte)

Erwartete Kosten

Sprachstanderhebung durch die Universität Basel	CHF 5'000 (Annahme 200 Kinder)
Beratungen kjz Horgen	CHF 8'000 (Annahme 40 Beratungen)
<u>Total</u>	<u>CHF 13'000</u>

Erwägungen

Kinder mit geringen Deutschkenntnissen zum Kindergartenstart haben erschwerte Bedingungen, welche zu einem überdauernden Nachteil in der Schulkarriere führen können sowie für die Gemeinde Aufwand durch den Bedarf an Förderungen im Rahmen von «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) verursachen. Kinder aus Familien, in denen nicht hauptsächlich Deutsch gesprochen wird, profitieren bereits bei einer Sprachimmersion von 4 Stunden in der Woche im Schuljahr vor Kindertarteneintritt deutlich. Im Rahmen des Pilotprojekts 'Sprachstandanalyse im Frühbereich' werden diese Kinder identifiziert und die Erziehungsbe-rechtigten beraten. Anschliessend wird evaluiert, ob eine jährlich stattfindende Sprachstan-danalyse eingeführt werden soll. Die erwarteten Kosten von CHF 13'000 scheinen den mögli-chen Nutzen zu rechtfertigen und durch die mögliche Reduktion des Aufwands für DaZ-

Lektionen, welcher insgesamt jährlich aktuell 2.4 Millionen Franken beträgt, ist eine Netto-kostenreduktion selbst bei geringen positiven Auswirkungen sehr wahrscheinlich.

Die Schulpflege fasst, auf Antrag der Ressortleitung Bildung, gestützt auf Art. 50 Abs. 1 Bst. f der Gemeindeordnung der Stadt Adliswil sowie Art. 2 der Geschäftsordnung der Schulpflege der Stadt Adliswil, folgenden

Beschluss:

- 1 Das Pilotprojekt «Sprachstandanalyse» wird für das Schuljahr 2025/2026 bewilligt.
- 2 Für die anfallenden Kosten des Pilotprojektes «Sprachstandanalyse» wird ein Verpflichtungskredit ausserhalb Budget von brutto CHF 13'000 für das Jahr 2026 zu Lasten des Kontos 927/3130.00/9621101 bewilligt.
- 3 Die Abteilungsleitung Schulunterstützung wird mit Umsetzung und der Evaluation des Pilotversuchs sowie der Ausarbeitung einer allfälligen Weiterführung über das Schuljahr 2025/2026 hinaus beauftragt.
- 4 Dieser Beschluss ist öffentlich.
- 5 Mitteilung an:
 - 5.1 Ressortleitung Bildung
 - 5.2 Ressortleitung Finanzen
 - 5.3 Abteilungsleitung Schulunterstützung

Stadt Adliswil
Schulpflege

Dr. Markus Bürgi
Stadtrat Bildung / Schulpräsident

Joshua Renshaw
Ressortleitung Bildung